

Einladung zur 2. Regionalkonferenz des Projektes „Gemeinsam. Achtsam. Wirksam.“ am 13.11.2015 in Sandersdorf-Brehna

Gemeinsam. Achtsam. Wirksam. ist ein Projekt zum jungen Engagement für den Kinder- und Jugendschutz im Sport. Ziel ist die Prävention sexualisierter Gewalt unter Einbindung junger Engagierter. Ihre Erfahrungen, Wünsche und Bedenken bezüglich präventiver Arbeit im Sport sind hierbei von zentraler Bedeutung.

Wir laden Sie hiermit herzlich zu unserer 2. Regionalkonferenz am 13.11.2015 in Sandersdorf-Brehna ein. Die Konferenz bietet Ihnen die Möglichkeit eines intensiven Austausches zu verschiedenen präventiven Maßnahmen und Strategien, der Einbindung jungen Engagements und der Erarbeitung und Etablierung von Netzwerken. Ein Schwerpunkt wird in dieser Veranstaltung außerdem auch auf den Besonderheiten für präventive Arbeit im

Behindertensport liegen. Für einen konkreten praktischen Bezug konnte hier der Deutsche Behindertensportverband als Kooperationspartner der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster gewonnen werden. Unsere Regionalkonferenz thematisiert körperliche Nähe und Distanz im Sport u.a. auch unter Beachtung von Behinderung. Sie als Teilnehmer/-innen erhalten die Möglichkeit, sich über Chancen und Risiken der Präventionsarbeit zu informieren und auszutauschen. Die innovative Einbindung junger Engagierter und die gemeinsame Arbeit in Workshops können Ihnen neue Perspektiven eröffnen. Die Veranstaltung bietet Ihnen so einen praxisnahen Austausch, der gewinnbringend für Ihre Arbeit im Verein oder Verband genutzt werden kann.

Eingeladen sind

- Sportler/-innen
- Engagierte aus dem Sport
- Hauptberuflich und ehrenamtlich Tätige
- Funktionsträger/-innen
- Mitarbeiter/-innen von Beratungsstellen
- Mitarbeiter/-innen von Jugendämtern
- Und alle weiteren Interessierten

Schwerpunkte der Veranstaltung



Informationen erhalten:

Informationen, Daten und Fakten zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt im Sport und Behindertensport

Perspektiven erweitern:

Einbindung junger Sportler/-innen, Aufzeigen ihrer Ideen und Wünsche

Netzwerkbildung stärken:

Beispiele für gut funktionierende Netzwerke, Einbindung von Beratungsstellen, Raum für Austausch

Wichtige Hinweise

Veranstalter:	Westfälische Wilhelms-Universität, Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.
Ansprechpartnerin:	Larissa Ewerling, WWU Münster, larissa.ewerling@uni-muenster.de, 0251-8334890
Veranstaltungsort:	Ballsporthalle, Am Sportzentrum 25, 06792 Sandersdorf-Brehna (Sachsen-Anhalt)
Veranstaltungsdauer:	13.11.2015, 13.00 -19.00 Uhr

Anmeldung unter: <http://bit.ly/1HwLOPE> (Anmeldefrist: 28.10.2015)

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Für Verpflegung ist gesorgt. Fahrtkosten werden nicht übernommen. Eine Anerkennung der Regionalkonferenz zur Lizenzverlängerung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes ist seitens der Teilnehmer/-innen beim jeweiligen Ausbildungsträger (Verband, der die Lizenz ausgestellt hat) zu erfragen.

Programm

Zeit	Inhaltlicher Rahmen
13.00 Uhr bis 13.45 Uhr	Anmeldung Mittagessen
13.45 Uhr bis 14.00 Uhr	Begrüßung
14.00 Uhr bis 14.30 Uhr	Gemeinsam. Achtsam. Wirksam - Ein Projekt zum jungen Engagement für den Kinder- und Jugendschutz im Sport
14.30 Uhr bis 14.45 Uhr	Interviewsequenzen mit jugendlichen Engagierten
14.45 Uhr bis 15.15 Uhr	Vortrag aus der Praxis Möglichkeiten und Herausforderungen der Präventionsarbeit in der Verbands- und Vereinspraxis
15.15 Uhr bis 15.45 Uhr	Kaffee trinken/ Kuchen essen Erkundung „Markt der Möglichkeiten“
15.45 Uhr bis 16.30 Uhr	1. Workshopphase Präventionsarbeit in der Zukunft: Netzwerke knüpfen
16.30 Uhr bis 17.15 Uhr	2. Workshopphase Nähe – Distanz: Grenzen im Sportalltag
Die Workshops laufen parallel. Sie nehmen folglich automatisch an beiden Workshops nacheinander teil.	
17.15 Uhr bis 17.45 Uhr	Kaffeepause Kontakte knüpfen auf dem „Markt der Möglichkeiten“
17.45 Uhr bis 18.45 Uhr	Talkrunde mit Partner/-innen der Veranstaltung über die Workshopinhalte Blick in die Zukunft

Inhalte der Workshops

Workshop 1

Präventionsarbeit in der Zukunft: Netzwerke knüpfen

„Netzwerken“ ist in aller Munde. Doch was bedeutet das für die Prävention sexualisierter Gewalt im Sport? In diesem Workshop werden Netzwerke vorgestellt, die sich zwischen Sportverbänden/ Sportvereinen und Beratungsstellen und oder Jugendämtern gebildet haben. Auf dieser Grundlage soll ein Ideenpool erarbeitet werden, der den Aufbau und die Etablierung von Netzwerken im eigenen Verein/ Verband erleichtert.

Daneben soll beispielsweise erörtert werden, wie das „best-practice“ trotz unterschiedlichster finanzieller und struktureller Voraussetzungen für die eigene Praxis genutzt und umgesetzt werden kann.

Des Weiteren geht es um Präventionsmaßnahmen, die bereits im Sport praktiziert werden und die Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen eben dieser Maßnahmen und Präventionsstrategien. In einem diskursiven Austausch sollen dabei sowohl Ideen, die auf Vereinsebene entstanden, als auch solche die von anderen Instanzen implementiert wurden erörtert werden. In diesem Workshop werden zudem Hilfestellungen gegeben, wie Präventionsmaßnahme in der eigenen Vereins- oder Verbandsarbeit umgesetzt werden können, um keinen Raum für sexualisierte Gewalt in Ihrem eigenen Verein/ Verband zu bieten. Darüber hinaus geben systematische Präventionsmaßnahmen Übungsleiter/-innen und Trainer/-innen Handlungssicherheit im Umgang mit den Aktiven im Verein und welches gleichzeitig ein Qualitätsversprechen an die Mitglieder darstellt.

Workshop 2

Nähe – Distanz: Grenzen im Sportalltag

Um sich der Thematik sexualisierter Gewalt im Sport und Behindertensport zu nähern, muss auch über Nähe und Distanz und Körperlichkeit gesprochen werden. In diesem Workshop soll es genau hierum und die damit verbundenen Grenzen gehen. Um individuelle Grenzen erfahrbar zu machen, bietet der Workshop sexualpädagogischen Input sowie praktische Übungen und Methoden zum Ausprobieren und Mitmachen. Es geht um einen Austausch über das individuelle Empfinden von Nähe und Distanz und um eine entsprechende Sensibilisierung unter besonderer Berücksichtigung verschiedener Behinderungen. Gegen Ende sollen die Erfahrungen des Workshops auf die eigene Rolle beispielsweise als Trainer/-in oder auf die Rolle als Funktionsträger/-in transferiert werden. Es stehen Fragen wie „Wo sind meine Grenzen und die meines Gegenübers?“, „Welche Umgebung sorgt für die Akzeptanz von Grenzen?“ und „Welche Verantwortung trage ich als Sportler/-in, Trainer/-in oder Funktionsträger/-in im Verein/ Verband für das Einhalten von Grenzen?“ im Mittelpunkt. Durch die Teilnahme an diesem Workshop entwickeln Sie ein Problembewusstsein für sexualisierte Gewalt, welches Ihnen dabei hilft entsprechende Situation im eigenen Verein/ Verband richtig einzuschätzen und angemessen darauf zu reagieren.